

Herwegh, Georg: li (1841)

1 Ufnau! Hier modert
2 Für's deutsche Volk an's Kreuz geschlagen;
3 Ein deutsches Mekka wär' diß Eiland,
4 Hätt' Ihn kein deutsches Weib getragen.

5 Der Hutten ist's, und Ihn erkür' ich
6 Zu meines Herzens erstem Helden;
7 Mein Weltmeer sei Dein See, o Zürich!
8 Von seinen Mähren laßt mich melden.

9 Der Hutten ist's, ob den Despoten
10 Verachtet Ihr des Volkes Vesten;
11 Ihr buhlet täglich mit den Toten,
12 Ach! und vergesset Eure Besten.

13 Ihr weintet jener Hieroglife
14 Im Ocean manch verlorne Thräne,
15 Und ahntet nicht die Wundertiefe
16 Der reinen deutschen Hippokrene.

17 Der
18 Heran zum Hügel des Verbannten!
19 Der
20 Und lernt ihn kennen, den Verbannten!

21 Die Freiheit schwanket zwischen Klippen
22 Umher auf steuerlosem Boote,
23 Schon nahn sich ihr mit ekeln Lippen
24 Zum Kusse die Ischariote.

25 Wir brauchen einen großen Schatten,
26 Deß Geist um unsre Waffen schwebe,
27 Der, wenn im Kampfe wir ermatten,

28 Uns Blut von seinem Blute gebe.

29 O glaubet nicht, daß ihr ihn fändet

30 Auf jenem Fels im fernen Meere;

31 Wie zitterte manch stolzer Gibel,

32 Als donnernd einst in böser Stunde,

33 Gleich Schwerterklang zu Luthers Bibel,

34 Das Wort erscholl aus

35 Das Wort, das, als die Welt geknechtet,

36 Als finstrer Wahn sie unterjochte,

37 So kühn für alle Welt gerechtet,

38 So einsam an den Himmel pochte.

39 Ließ er sich von den Kutten meucheln,

40 Und hat er darum sterben müssen,

41 Daß nun die Enkel sonder Heucheln

42 Den Mantel von Marengo küssen?

43 Wie lang mit Lorbern überschütten

44 Wollt ihr die corsische Standarte?

(Textopus: li. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/7437>)